

Nachdem einige Zeit auf den Feldern die Gallen sich genügend verbreitet hatten, fand auch eine Infektion der Pensées im Hausgarten statt, doch ein anderes Erscheinungsbild als bei der wilden *Viola tricolor* liefernd. Hier zeigten die Blätter nur geringe Spuren von Umrollungen und nur an den äussersten Rändern, dagegen blieben die Blüten sehr schön, ohne sichtbare Zeichen einer Besiedelung des Gallenerzeugers, nur bei Betrachtung mit einer guten Lupe war zu erkennen, dass ganz im Innern des Blütenkelches kaum merkliche Spuren sich vorfanden. Dagegen waren die Samenkapseln alle merkwürdig gross und blasig aufgetrieben und vollständig ohne Samenbildung, später im Innern eine braune staubige, pilzartige Masse darstellend.

Trotzdem die vielen Pflanzen so reichlich in Blüte prangten, war doch nicht ein Korn Samen zu erhalten, auch wurden diese Pflanzen durch den Schmarotzer derart geschwächt, dass die meisten im Herbst eingingen und heute gar keine mehr überwintert sind. Für die Gärtner und Samenzüchter dieser Pensées würde eine solche Infektion einen bedeutenden Verlust bilden, da hierdurch nicht allein kein Samen zu erzielen wäre, sondern auch die Pflanzen nicht überwintern würden und es wäre mir sehr erwünscht zu erfahren, ob auch anderwärts schon solche Beobachtungen gemacht wurden und ob dieser Gallenerzeuger schon bekannt und beschrieben ist.

Arctia testudinaria (maculania).

Eine Zucht vom Ei bis zum Falter ohne Ueberwinterung.

Von Edm. Koblitz.

Aus Jahrbuch 1910 der Entomologischen Vereinigung „Sphinx“ in Wien

Mit ausdrücklicher Genehmigung des verehrlichen Vorstandes.

Weil ich schon des öfteren von entomologischen Freunden gehört, dass *A. testudinaria* nicht besonders gut vom Ei bis zum Falter zu ziehen ist, so nahm ich mir vor, die Zucht gelegentlich einmal zu versuchen.

Nun erhielt ich Eier dieser Art, und jetzt sehr befriedigt über das Gelingen dieser Zucht, will ich meinen entomologischen Kollegen den Verlauf derselben so gut es mir möglich ist, mitteilen.

Am 28. Mai 1909 erhielt ich von Herrn Astfäller, Lehrer in Mais-Meran, käuflich zwei Dutzend Eier von *A. testudinaria*. Am 5. Juni entschlüpfte jedem Ei das Räumchen.

Gezogen wurde in Gläsern und Löwenzahn als Futter vorgeworfen. Derselbe wurde sehr gern von den Räumchen genommen, sie gediehen vortrefflich und hatten nach acht Tagen die erste Häutung hinter sich.

Ich beobachtete noch drei weitere Häutungen und schon am 18. August verpuppte sich die erste Raupe und nach Verlauf einiger Tage die letzte.

Während der ganzen Zeit wurden an sehr heissen Tagen die Raupen recht fein bespritzt, äusserst rein

gehalten und ihnen nur vorzügliches Futter verabreicht.

Fünf Räumchen gingen beim Häuten zugrunde, ich erhielt daher nur 19, aber sehr schöne und kräftige Puppen. Der erste Falter schlüpfte am 20. September und am 16. November die letzten zwei. Jede Puppe ergab einen schönen Falter und zwar 14 Männchen und 5 Weibchen.

Die Puppen wurden öfter gespritzt und absichtlich nicht aus den Gespinsten genommen. Ein anderer Kollege, der aus derselben Sendung ebenfalls zwei Dutzend Eier erstanden, nahm mehrere Puppen aus den Gespinsten, machte aber die schlechte Erfahrung, dass dieselben in mehreren Tagen vertrockneten. Versuchsweise aber nahm er noch einige Puppen aus den Gespinsten, hielt sie genau in gleicher Feuchtigkeit mit jenen in den Gespinsten; sie vertrockneten ebenfalls. Die ganze Entwicklung dauerte mithin, vom Schlüpfen des ersten Räumchens bis zum Schlüpfen des ersten Falters, ungefähr fünf Monate.

Mit dem Erfolg bin ich unsomewhat zufrieden, weil es mein erster Versuch mit dieser Art gewesen und mir einen solchen vom Anfang an gar nicht erhoffte.

Afterraupen der Blattwespen und ihre Entwicklung.

Von Prof. Dr. Rudow, Naumburg a. S.

6. Fortsetzung.

N. bilineatus Klg. Auch diese Art reiht sich im ersten Entwicklungszustande den vorhergehenden an. Der Kopf ist hell orangegelb mit schwarzen Augenflecken, der Leib hellgrün mit dunkleren Rückenstreifen und ebenso dunkelgrünen Bauchrändern, welche in der Ruhe breit vorstehen und die Bauchfüsse verdecken. Die Brustfüsse und Afterdecke haben dunkelgrüne Farbe. Vier Reihen weisser Wärmchen stehen auf jedem Leibesringe an der Seite und bilden fortlaufende Längslinien, die bei fortgesetztem Wachstum der Larve verschwinden, wenn sie nach mehreren Häutungen die walzenförmige Raupengestalt annimmt. In der ersten Zeit wird neben den Bauchfüssen ein heller Saft abgesondert. Die Eier werden in die Mittelrippe gelegt, die hellbraune Puppe findet sich in der Erde zwischen Blättern.

Populus.

N. citreus Zadd. Auf der Zitterpappel nagt die Larve im ersten Entwicklungszustande die Oberhaut der Blätter bis auf das Adergewebe ab, später frisst sie ungleichmässige Löcher in die Fläche. Sie hat eine grasgrüne, mit dem Blatte fast übereinstimmende Farbe, die an der unteren Leibeshälfte, dem ersten und letzten Ringe heller wird. Der braune Kopf hat ein wenig hellere Mundteile. Der Rücken wird durch einen schmalen, schwarzen Mittelstreifen, die Einschnitte mit dunklen Linien und die Seiten mit reihenweise angeordneten Punkten verziert, welche mehrere fort-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Koblitz Edm.

Artikel/Article: [Arctia testudinaria \(maculania\). Eine Zucht vom Ei bis zum Falter ohne Ueberwinterung. 61](#)